

7) Unter der Führung des tapfern Polenkönigs Johann Sobieski zog das 64 000 Mann starke Heer die Anhöhen des Kalenbergs herab gegen die Stadt heran. Die Türken hatten nun gegen zwei Seiten Front zu machen, konnten aber trotz ihrer Uebermacht der glänzenden Tapferkeit der vereinigten Polen und Deutschen nicht widerstehen. Der Großvezier verlor die Besinnung und floh, und seinem Beispiel folgte das Heer.

8) Wie nach der Araberschlacht (5,11) fiel das ganze feindliche Lager, 300 Kanonen, 15 000 Zelte, 9000 Wagen, 10 Millionen an Geld und Kostbarkeiten und unermessliche Vorräte von Kaffee, der erst aus diesem Anlaß in Deutschland bekannter wurde, den Siegern in die Hände.

9) Zur Strafe für seine Niederlage wurde der Großvezier auf Befehl des Sultans erdrosselt, Johann Sobieski dagegen von den Wienern mit Dankes- und Ehrenbezeugungen überschüttet.

10) Durch den Sieg bei Wien war dem Vordringen der Türken für immer Einhalt gethan. Die Zeit der türkischen Hochflut war vorüber, die Zeit der Ebbe begann. Kaiser Leopold hatte das Glück, ausgezeichnete Feldherren zu besitzen, die in dem noch fünfzehn Jahre dauernden Türkenkriege eine Reihe glorreicher Thaten vollbrachten, so z. B. Kurfürst Max Emanuel von Bayern, der 1686 Ofen erstürmte, Herzog Karl von Lothringen, der die Türken 1687 bei Mohacz, und Markgraf Ludwig von Baden, der sie 1691 bei Salankemen an der Theißmündung schlug.

11) Alle aber überragte der jüngste unter ihnen, Prinz Eugen („der edle Ritter“) von Savoyen, der erste Staatsmann und Feldherr Oesterreichs, ein edler Mensch und pflichttreuer Patriot, der Liebling seiner Soldaten und der Stolz der deutschen Nation.

12) Als der fünfte Sohn eines Prinzen aus einer Nebenlinie des Hauses Savoyen 1663 geboren, wurde er für den